

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Nr. 37.

Sonntag, den 27. März 1904.

3. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. März 1904.

Am Karfreitag und am ersten Osterfesttag ist nach § 8 des Gesetzes über die Sonn-, Fest- und Feiertage vom 10. September 1870 die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlung der Gemeindevorsteher, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten. Dagegen können an den Vorabenden dieser Festtage bis nachts 12 Uhr Versammlungen abgehalten werden.

Wieder sind „falsche Einmarkstücke“ im Verkehr und bei öffentlichen Kassen angehalten und beschlagnahmt worden. Sie tragen die Jahreszahl „1874“, während das Münzzeichen unterhalb des mäßig-prägten oder verwickelten Reichsadlers nicht zu erkennen ist. Die Prägung der Schaufseite mit dem Eisenlaubkranz usw. ist gut durchgeführt und würde schwerlich zur Entdeckung der Fälschlinge irgend welchen Anhalt bieten. Dagegen sind die mangelnde Prägung des Adlerbildes und Münzzeichens sowie der ein minderwertiges Metall verräterlich. Der ein Fälschlinge und ihr außerordentlich leichtes Gewicht im Verhältnis zu den echten Markstücken deutliche Erkennungszeichen der nachgeahmten Geldstücke.

Die Lohnbewegung im Baugewerbe in der Stadt Dresden und verschiedenen Vororten zu Ende des vorigen Jahres hatte sich zu Anfang dieses Jahres in weiteren Ortschaften des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt fortgesetzt. Unter Mitwirkung der um ihre Vermittlung angegangenen königlichen Amtshauptmannschaft ist nunmehr eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu Stande gekommen, die sich im wesentlichen auf der in den Dezemberverhandlungen der Stadt Dresden vereinbarten Grundlage aufgebaut. Es ist ein Lohnzettel aufgestellt worden, nach dem — im wesentlichen — Maurer und Zimmerer in Blasewitz und Tolkewitz Stadthaus mit 48 1/2 Pfg. für die Stunde, in Coschwig, Weiher, Pirsch, Böhlaus, Roschwitz, Laubegast, Reuben, Dobitz und Nadeberg 46 1/2 Pfg., in Serlowitz und Oberlößnitz 45 Pfg. für die Stunde erhalten. Für Bauhandarbeiter beträgt der Lohn überall 10 Pfg. weniger. Dieser Tarif tritt mit dem 15. Juni des laufenden Jahres in Kraft, bis dahin verbleibt es bei den von den Arbeitgebern angebotenen geringeren Sätzen, die jedoch auch bereits gegen die in der vorigen Bauperiode gezahlten Löhne fast durchweg eine wesentliche Besserung bedeuten. Die Vereinbarung behält bis 31. März 1905 Geltung.

Sachsens Turner werden nächstes Jahr zum dritten Kreisturnfest in Chemnitz wiederum eine glänzliche Aufnahme finden. Herr Oberbürgermeister Dr. Wed empfing kürzlich den Kreisvertreter, Herrn Direktor W. Bier-Dresden, um persönlich mit ihm über die Veranstaltung des nächsten Kreisturnfestes Rücksprache zu nehmen. Herr Oberbürgermeister Dr. Wed äußerte sich höchst anerkennend über die Bedeutung der deutschen Turnvereine und stellte insbesondere den Turnvereinen von Chemnitz das Zeugnis aus, daß sie befähigt seien, ein so großes Unternehmen, das viele tausend Turner in der Feststadt zusammenführen werde, zur Ehre der Stadt und zum Segen des vaterländischen Turnens durchzuführen.

Unter dem Namen „Eiernudeln, Eiergräupchen“ und ähnlichen Bezeichnungen werden vielfach Erzeugnisse in den Handel gebracht, welche nur verschwindend wenige oder gar keine Eier enthalten, sondern im wesentlichen aus Mehl und Wasser bestehen, aber trotzdem durch eine künstliche Auffärbung mit gelben Zerfarbstoffen den Anschein außerordentlich gehaltreicher Ware erhalten haben. Nach dem Urteil des königlichen Landgerichts zu Dresden vom 7. Juli 1903 ist ein derartiges Verfahren als strafbar anzusehen, da zur Herstellung eines Telges aus Mehl und Eiern mehrere hundert Eier auf 100

Pfund Mehl erforderlich sind, und jedenfalls ein Gehalt von 75 Eiern auf 100 Pfund Mehl als unterste Grenze bezeichnet werden muß. Es sei daher darauf hingewiesen, daß Fabrikate, die weniger als 75 Eier enthalten, unter keinen Umständen als „Eiernudeln usw.“, sondern lediglich als „Nudeln“, Gräupchen usw. bezeichnet werden dürfen, und daß die Wiederverkäufer daher gut tun, von ihren Lieferanten eine entsprechende Garantie zu verlangen. Außerdem muß natürlich die Anwesenheit künstlicher Farbstoffe, durch welche der täuschende Anschein einer besseren Beschaffenheit hervorgerufen wird, sowohl bei Eiernudeln wie bei Wassernudeln in deutlicher Weise zur Kenntnis der Käufer gebracht werden, und zwar von Seiten der Fabrikanten durch entsprechende Vermerke auf den Rechnungen und Verkaufslisten, von den Zwischenhändlern aber durch Anbringung von Deklarationsplakaten an sichtbaren Stellen der Geschäftsräume und von beglücklichen Inschriften auf den Vorratsbehältern.

Der Wärterscheilvertreter Trausfelder ist gestern zwischen Klotzsche und Langbrück verunglückt von dem abends 7 Uhr 16 Minuten vom Dresden Hauptbahnhof nach Görlitz verkehrenden Personenzug im Dienste überfahren und getötet worden.

Dresden. Gestern gegen Mittag scheuten die vor einem Marktwagen gespannten Pferde eines Händlers aus Nadeberg, raffen längs der Markthalle am Antonplatz bis zum alten Polstechnikum, wo sie heftig anprallten und stark beschädigt zum Stehen kamen. Einer aus der Markthalle tretenden Handelsfrau wurde der Tragkorb mit Eiern dabei heruntergerissen, wofür von Seiten des Nadeburger Händlers voller Ersatz geleistet wurde.

Der seit einiger Zeit von Dresden verschwundene Zivilingenieur B. ist in Wien unter dem Verdachte unlauterer Handlungen verhaftet worden. S. B., einst auch Betriebsinspektor in österreichischen Montanwerken und Generalbevollmächtigter und Vermögensverwalter eines Barons Freiherrn v. F., wohnt im Hause Nr. 8 der Johann-Georgiallee bei einer älteren Kaufmannswitwe, deren Vertrauen er sich somit zu erziehen wußte, daß er der Dame keine Miete zahlte, sondern sie außerdem noch um bares Geld anging, was ihm bereitwillig geliehen wurde, zumal der stets nobel erscheinende Herr von reichen Erbschaften sprach, die ihm bald zufallen würden. Eines Tages war B. unter Hinterlassung von Wechseln und anderen Schulden verschwunden und seine Wohnungsgewerberin, die eine Gesamtforderung von etwa 1500 Mark an den nunmehr insolventen Fächling hat, fand in den Zimmern, die er bezog, weiter nichts als einige abgetragene Kleidungsstücke und zerstücktes Schuhwerk.

Der „Dr. A.“ schreibt: wie Vorfälle aus neuerer Zeit beweisen, lassen die Geschirrführer an solchen Stellen, wo Eisenbahnen auf oder dicht neben der Straße hinführen oder eine solche kreuzen, vielfach die zur Abwendung von Unfällen unbedingt erforderliche Vorsicht außer acht. Es wird deshalb durch eine Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt erneut zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen solche Personen, die in Bahnnahe es an der erforderlichen Aufmerksamkeit fehlen lassen, namentlich gegen diejenigen Geschirrführer, die an solchen besonderen Vorsicht erfordernden Stellen schnell fahren, während der Fahrt schlafen, die Zugtiere nicht leiten und beaufsichtigen, oder, ohne diese abgesträngt und festgebunden zu haben, von den Fuhrwerken sich entfernen, gleichviel ob dadurch ein Unfall, eine Betriebsstörung und dergleichen hervorgerufen worden ist oder nicht, mit strenger polizeilicher Bestrafung und zwar in der Regel mit Aufrelegung von Haft vorgegangen wird.

Nadeberg. Zum Pfarrer in Kleinröhrsdorf ist der Pfarrer Hesse in Silberdorf bei Freiberg ernannt worden.

Pirna. Erregte Streiksituation sind jetzt all-

abendlich in Mägeln vorgekommen, nachdem infolge Streikes der Mägeler Maurer und Zimmerleute zur Vollenbung des Rothschön Neubaus auswärtige Arbeiter herangezogen worden sind. Bildruff. In der Lohnbewegung der hiesigen Holzarbeiter haben die Verhandlungen leider zu keiner Einigung geführt. 140 Arbeiter traten in den Streik. In drei Betrieben mit 46 Arbeitern wurden die Forderungen bewilligt. Burkardsdorf. Hier wurde in einem Teiche die Wirtschaftstochter L. mit ihrem 1 1/2 Jahre alten Kinde tot aufgefunden.

Meißen. Der Automobilfahrer, welcher am Sonnabend in Klosterhäufer die Verunglückung des Gutsbesizers Polster aus Niedermuschütz verschuldete, scheint mehrfachen Unheil angerichtet zu haben. Auf der Dresdener Straße, kurz vor Coswig, wurde das Pferd des Bierhändlers G. in Coswig mittags gegen 1/12 Uhr infolge des Vorbeifahrens des Automobils scheu und galoppierte nach Bradwig zu, bis der mit Flaschen beladene Wagen in den Straßengraben stürzte. Der Schaden, welcher dem Flaschenhändler an Bier und Material zugefügt wurde, ist bedeutend.

Der von den königlichen Staatsanwaltschaften Dresden und Freiberg wegen Betrugs fidejussorisch verfolgte Böttcher und Tischler Fr. Richard Volgt aus Wildenthal wurde am Mittwoch in Meißen festgenommen, wo er als ein Holzwarenfabrikant aus Oberhausen auftrat und von einem Herrn 200 Mark erlangte, dem er die Übertragung eines patentierten Artikels versprochen hatte.

Meißen. Auf Veranlassung der königlichen Staatsanwaltschaft wurde am Mittwoch ein sehr bekannter Biergroßhändler K. unter dem Verdachte, Diebstahlschuld begangen zu haben, verhaftet.

Chemnitz. Der Sächsische Bäckereiverband Saxonia hält hier vom 5. bis 10. Juni seinen diesjährigen Verbandstag ab, verbunden mit einer Ausstellung von Erzeugnissen, Rohmaterialien, Maschinen, Geräten, Literatur usw. für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe. Für beste Leistungen werden Ehrenpreise, Medaillen und Diplome verteilt.

Stollberg. Allgemeine Bewunderung erregt hier die Verhaftung des hiesigen Rechtsanwaltes Paul Nießmann. Er wird beschuldigt, anvertraute Gelder unterschlagen zu haben, um dadurch seinen zahlreichen Verbindlichkeiten nachkommen zu können. Daß ihm dies trotzdem nicht gelang, geht daraus hervor, daß über sein Vermögen der Konkurs eröffnet wurde. Nießmann hatte sich vor zwei Jahren hier niedergelassen und unterhielt in den Nachbargemeinden Filialen.

Leipzig. Die Kgl. Kreisamtsverwaltung wendet sich in einer Bekanntmachung an die Mitglieder der hiesigen Ortskrankenkasse, in welcher dieselben dahin beruhigt werden, daß seitens der Verwaltung alles geschehen sei, um eine geordnete Krankenpflege auch bei einigem Wohlstand zu gewährleisten. Die Einrichtung des Distriktsarzt-Systems wird in der Bekanntmachung als eine endgültige bezeichnet, weil die von der Kasse eingegangenen großen Verpflichtungen anderer Ärzte, deren Verträge unter gesetzlichen Schutz ständen, nicht mehr rückgängig zu machen seien. Es muß nunmehr jedem einleuchten, daß die Bewegung der hiesigen Ärzte mit einem Fiasko derselben enden muß und wird.

Am 21. d. M. in der sechsten Abendstunde wurde in der Yorkstraße in Leipzig in eine Wohnung eingebrochen, wobei dem Täter eine eiserne Kasse mit 1304 Mark Inhalt in die Hände fiel. Wie das Polizeiamt bekannt gibt, hat der Geschädigte demjenigen, durch dessen Angaben die gestohlenen Gelder wiedererlangt und die Täter ermittelt werden können, eine Belohnung von 150 M. zugesichert.

Ein eigenartiger Vergiftungsfall ereignete sich vorgestern in Leipzig in der Familie eines an der Berliner Straße wohnenden Rohlhändlers. Dem Chemann waren zur Auf-

besserung seines Gesundheitszustandes vom Arzte 10 Stück beruhigende Pulver verordnet worden mit der Weisung, täglich eins davon zu nehmen. In einem Anfälle von Erregung nahm jedoch der Mann sämtliche Pulver auf einmal zu sich, was zur Folge hatte, daß er in einen bewußtlosen Zustand versiel, aus welchem er trotz sofortiger ärztlicher Hilfeleistung nicht wieder erwachte. Mittels Krankenwagen erfolgte seine Überführung ins Krankenhaus zu St. Jakob.

Olauha u. Um die Konfirmanden davor zu bewahren, daß sie durch den Genuß von Spirituosen zu einem dem Ernst des Konfirmations- beziehentlich Weichtages widersprechenden, höchst anstößigen Verhalten verführt werden, hat die königliche Amtshauptmannschaft die Verabreichung geistiger Getränke an Konfirmanden, welche am Palmsonntag und Gründonnerstage anders als in Begleitung Erwachsener in Schankwirtschaften einkehren, unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 150 M. verboten.

Reinsdorf. Beim Kämmen der Haare riß der hiesige erste Lehrer mit einem Stahlkamm ein Büschel auf dem Kopfe auf. Durch diese Wunde entstand Blutvergiftung, an der der erst 44jährige Mann starb.

Reichenbach i. B. Ein Schadenfeuer, das aber durch sofortiges mütiges Eingreifen noch rechtzeitig gedämpft werden konnte, war hier im Verkaufsladen des Allgemeinen Konsumvereins an der Reinsdorfer Straße entstanden. Über den Hergang wird den „R. N.“ mitgeteilt: Vor einem im Laden lagernden Faß Spiritus hatte sich auf dem Fußboden eine Lache von dem Inhalte des Faßes angesammelt. Eine Verkäuferin kam nun auf den unglücklichen Gedanken, die verschüttete Flüssigkeit durch Wegbrennen zu entfernen. Die harmlose blaue Flamme am Boden hatte im Augenblick das Spiritusfaß ergriffen und den ganzen Inhalt in Brand gesetzt, sogar eine Anzahl in der Nähe lagernder Gegenstände brannten, ehe jemand etwas tun konnte, in hellen Flammen. Durch das schnelle und beherrzte Einschreiten des Lagerhalters, der das brennende Faß ergriff und auf den Hof hinausstrich, ist es am Ende gelungen, das Feuer Herr zu werden. Leider hat der Lagerhalter, Herrmann, dabei nicht unbedeutende Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen, so daß schnelle ärztliche Hilfe nötig war.

Aue. Unter den beim Eisenbahnbau Aue-Niederschlema beschäftigten tschechischen Arbeitern war es in der Kantine am Sonnabend zu einer gewaltigen Kauserei gekommen. Von drei Stationen mußte die Gendarmerie herbeigerufen werden. Die Tischen zeigten sich auch den Gendarmen gegenüber äußerst frech. Acht Tischen und eine solche Arbeiterin wurden verhaftet; einige hatten gerade ihr Tischenland wieder aufsuchen wollen.

Klingenthal. Nicht mit Falschmünzern, sondern mit den an der Grenze gar nicht seltenen „Geldmännern“ hat man es bei den in Silberbach Verhafteten zu tun. Die beiden, Oskar Hoyer aus Klingenthal und Richard Schloffer aus Zwota, standen schon lange im Verdachte unlauteren Gebarens, konnten aber nicht überführt werden. Die Hundertmarksteine und die Zwei- und Fünfmarkstücke, welche die Führer der Geldmännel-Bande ihren Opfern vorwies, waren neue, echte Exemplare. Es wird sich, wie in früheren Fällen, nicht viel gegen die Geldmännel tun lassen, da diejenigen, welche auf das Angebot, für gutes Geld den sechs- bis zehnfachen Betrag in Falschmünzen zu erhalten, eingehen, ihren Verfall in der Regel verschweigen, um nicht selbst straffällig zu werden. Infolgedessen fehlt es den Behörden fast immer an den Unterlagen zum strafrechtlichen Einschreiten gegen die Geldmännel.

Eisnerberg. Heute früh sind die Fabrikgebäude von vier Webereien abgebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million. 400 Webstühle und zahlreiche Maschinen sind vernichtet. 200 Arbeiter sind brotlos.